

Das Wirken Gottes entdecken,
erwarten und feiern



Glauben für Erweckung – Hochs und Tiefs



Hoffnung kehrt zurück



18 Zu der Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buches, und die Augen der Blinden werden aus Dunkel und Finsternis sehen; 19 und die Elenden werden wieder Freude haben am Herrn, und die Ärmsten unter den Menschen werden fröhlich sein in dem Heiligen Israels.

Jesaja 29,18–19

LU84



Die Anzeichen erkennen



18 Gedenkt nicht an das Frühere und achtet nicht auf das Vorige! 19 Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde. 20 Das Wild des Feldes preist mich, die Schakale und Strauße; denn ich will in der Wüste Wasser und in der Einöde Ströme geben, zu tränken mein Volk, meine Auserwählten; 21 das Volk, das ich mir bereitet habe, soll meinen Ruhm verkündigen.

Jesaja 43,18–21 LU84



Was bewegt sich?



Das Wirken Gottes herausfordern



Jonathan und sein Waffenträger



Die Vorgeschichte



5 Da sammelten sich die Philister zum Kampf mit Israel, dreitausend Wagen, sechstausend Gespanne und Fußvolk, so viel wie Sand am Ufer des Meeres, und zogen herauf und lagerten sich bei Michmas, östlich von Bet-Awen.

1. Samuel 13,5

LU84



1 Es begab sich eines Tages, dass Jonatan, der Sohn Sauls, zu seinem Waffenträger sprach: Komm, lass uns hinübergehen zu der Wache der Philister, die da drüben ist. Aber seinem Vater sagte er nichts. 2 Saul aber saß am Rande des Gebietes von Gibeon unter dem Granatapfelbaum, der in Migron steht; und die Leute bei ihm waren etwa sechshundert Mann. 3 Und Ahija, der Sohn Ahitubs, des Bruders Ikkabods, des Sohnes des Pinhas, des Sohnes Elis, des Priesters des Herrn zu Silo, trug den Priesterschurz. Das Volk wusste aber nicht, dass Jonatan weggegangen war.

LU84

1. Samuel 14,1–17



4 Es waren aber an dem engen Wege, wo Jonatan hinüberzugehen suchte zu der Wache der Philister, zwei Felsklippen, die eine diesseits, die andere jenseits; die eine hieß Bozez, die andere Senne. 5 Die eine Felsklippe stand im Norden gegenüber Michmas und die andere im Süden gegenüber Geba. 6 Und Jonatan sprach zu seinem Waffenträger: Komm, lass uns hinübergehen zu der Wache dieser Unbeschnittenen! Vielleicht wird der Herr etwas für uns tun, denn es ist dem Herrn nicht schwer, durch viel oder wenig zu helfen. 7 Da antwortete ihm sein Waffenträger: Tu alles, was in deinem Herzen ist; geh nur hin! Siehe, ich bin mit dir, wie dein Herz will.

LU84 1. Samuel 14,1–17



8 Jonatan sprach: Wohlan, wir gehen zu den Männern hinüber und zeigen uns ihnen. 9 Werden sie dann zu uns sagen: Steht still, bis wir zu euch herankommen!, so wollen wir an unserm Ort stehen bleiben und nicht zu ihnen hinaufgehen. 10 Werden sie aber sagen: Kommt zu uns herauf!, so wollen wir zu ihnen hinaufsteigen; dann hat sie der Herr in unsere Hände gegeben. Das soll uns zum Zeichen sein. 11 Als sie sich nun beide der Wache der Philister zeigten, sprachen die Philister: Siehe, die Hebräer sind aus den Löchern hervorgekommen, in die sie sich verkrochen hatten.

LU84

1. Samuel 14,1–17



12 Und die Männer der Wache riefen Jonatan und seinem Waffenträger zu und sprachen: Kommt herauf zu uns, so wollen wir's euch schon lehren! Da sprach Jonatan zu seinem Waffenträger: Steig mir nach! Der Herr hat sie in die Hände Israels gegeben. 13 Und Jonatan kletterte mit Händen und Füßen hinauf und sein Waffenträger ihm nach. Da fielen sie zu Boden vor Jonatan und sein Waffenträger hinter ihm tötete sie. 14 So traf der erste Schlag, den Jonatan und sein Waffenträger taten, ungefähr zwanzig Mann etwa auf einer halben Hufe Acker, die ein Joch Rinder pflügt.

LU84

1. Samuel 14,1–17



15 Und es entstand ein Schrecken im Lager und auf dem freien Felde; und das ganze Kriegsvolk, die Wache und die streifenden Rotten erschrakten; und die Erde erbebte. Und so geschah ein Gottesschrecken. 16 Und die Wächter Sauls zu Gibeon in Benjamin sahen, wie das Getümmel der Philister hin und her wogte. 17 Da sprach Saul zu dem Volk, das bei ihm war: Zählt und seht, wer von uns weggegangen ist! Und als sie zählten, siehe, da waren Jonatan und sein Waffenträger nicht da.

LU84

1. Samuel 14,1–17



Die Ausgangssituation war
denkbar ungünstig



6 Und Jonatan sprach zu seinem Waffenträger: Komm, lass uns hinübergehen zu der Wache dieser Unbeschnittenen! Vielleicht wird der Herr etwas für uns tun, denn es ist dem Herrn nicht schwer, durch viel oder wenig zu helfen.

1. Samuel 14,6

LU84



13 Und Jonatan kletterte mit Händen und Füßen hinauf und sein Waffenträger ihm nach. Da fielen sie zu Boden vor Jonatan und sein Waffenträger hinter ihm tötete sie.

1. Samuel 14,13

LU84



Bei Gott ist kein Ding unmöglich



1. Maria



2. Sarah



14 Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein?
Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen
übers Jahr; dann soll Sara einen Sohn haben.

Genesis 18,14

LU17



3. Jeremia



24 Siehe, die Wälle reichen schon bis an die Stadt, dass sie erobert werde, und sie ist durch Schwert, Hunger und Pest in die Hände der Chaldäer gegeben, die gegen sie kämpfen; und wie du geredet hast, so ist's geschehen; du siehst es ja selbst. 25 Aber du, Herr Herr, sprichst zu mir: »Kaufe dir einen Acker um Geld und nimm Zeugen dazu«, obwohl doch die Stadt in die Hände der Chaldäer gegeben ist?

LU17

Jeremia 32,24–25



26 Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia: 27 Siehe, ich, der Herr, bin der Gott allen Fleisches, sollte mir etwas unmöglich sein? 28 Darum, so spricht der Herr: Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hände der Chaldäer und in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, und er soll sie erobern.

Jeremia 32,26–28

LU17



36 Nun aber, so spricht der Herr, der Gott Israels, von dieser Stadt, von der ihr sagt, dass sie durch Schwert, Hunger und Pest in die Hände des Königs von Babel gegeben sei: 37 Siehe, ich will sie sammeln aus allen Ländern, wohin ich sie verstoße in meinem Zorn, Grimm und großem Unmut, und will sie wieder an diesen Ort bringen, dass sie sicher wohnen sollen. 38 Sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. 39 Und ich will ihnen einerlei Sinn und einerlei Wandel geben, dass sie mich fürchten ihr Leben lang, auf dass es ihnen wohlgehe und ihren Kindern nach ihnen.

LU17

Jeremia 32,36–39



4. Sacharja



6 So spricht der Herr Zebaoth: Selbst wenn das dem Rest dieses Volkes in dieser Zeit unmöglich scheint, sollte es darum auch mir unmöglich scheinen?, spricht der Herr Zebaoth. 7 So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, ich will mein Volk retten aus dem Lande gegen Aufgang und aus dem Lande gegen Niedergang der Sonne 8 und will sie heimbringen, dass sie in Jerusalem wohnen. Und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein in Treue und Gerechtigkeit.

LU17

Sacharja 8,6–8



5. Jesus



5.1. Der reiche Jüngling



26 Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen:
Bei den Menschen ist's unmöglich; aber bei
Gott sind alle Dinge möglich.

Matthäus 19,26

LU17



5.2. Der mondsüchtige Junge Mann



19 Da traten die Jünger zu Jesus, als sie allein waren, und sprachen: Warum konnten wir ihn nicht austreiben? 20 Er aber sprach zu ihnen: Wegen eures Kleinglaubens. Denn wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so könnt ihr sagen zu diesem Berge: Heb dich dorthin!, so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich sein.

Matthäus 17,19–20

LU17



Ich möchte uns neuen Appetit machen, alles
von unserem himmlischen Vater zu erwarten.

